Seehundwelpe auf der Schleuseninsel

UMWELT Seehundstation Norddeich anrufen und genau den Fundort beschreiben – Nicht anfassen

Manche Welpen werden von der Mutter sozusagen abgelegt. Mütter finden die Jungen wieder – wenn man sie denn lässt.

Dieser Seehundwelpe wurde in der Jadestadt gefunden – und wurde letztlich in die Aufzuchtstation Norddeich gebracht. FOTO: HILLMANN/P

WILHELMSHAVEN/WZ – Es ist Mittagszeit. Michael Hillmann von den „Jade-Walen“ ist mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Nordmole, als er am Spülsaum eine Unregelmäßigkeit wahrnimmt. Ein mit Zoom aufgenommenes und dann noch auf dem Display groß gezogenes Foto bestätigt die Vermutung: Ein junger Seehund, der von den Wellen hin und her gespült wird.

Einige Meter weiter auf dem Deichsicherungsweg stehen zwei Menschen; einer telefoniert wohl mit der Feuerwehr. Michael Hillmann erklärt ihnen, wie bei einem Heuler-Fund zu handeln ist: „Der Feuerwehr-Notruf (112) oder der Polizei-Notruf (110) sind hier nicht angesagt. Die können nicht helfen.“ Hillmann benachrichtigt die Seehundstation Norddeich und beschreibt genau den Fundort.

Anschließend informiert er die Strandbesucher in der Nähe über den Heuler und bittet um Abstand und Rücksicht, wofür alle Verständnis haben. Dann zieht auch Hillmann sich weit auf die Nordmole zurück und wartet auf den Wattenjagdaufseher.

Der ist zirka eine Stunde später vor Ort und lässt sich zur Fundstelle führen. Er bestätigt Hillmanns Einschätzung der Lage: „Es handelt sich um ein verwaistes Tier. Schon abgemagert.“ Dann packt er den Heuler in eine Transportkiste, um ihn nach Norddeich zu bringen. Dort kennt man sich bestens mit Seehunden aus. Für diesen Welpen war es gut so.

Aber das ist nicht immer notwendig. Häufig ist es ganz anders: Manchmal treiben junge Tiere durch starken Wind, durch starke Strömung oder durch hohen Wellengang ab. Gelegentlich wird ein Welpe auch durch den Schiffsverkehr oder durch Wassersportler von seiner Mutter getrennt. Und so schwimmen hin und wieder kleine Seehunde alleine am Badestrand, liegen an der Uferböschung oder im Watt. Manche Welpen werden aber auch von der Mutter sozusagen abgelegt. Denn das Muttertier braucht gerade jetzt viel Nahrung für die Milchproduktion: Die Seehund-Milch ist mit 45 bis 55 Prozent Fettgehalt extrem nahrhaft. Da benötigt die Mutter eine Menge Fisch. Und der Jagderfolg ist größer, wenn sie allein unterwegs ist. Egal, ob jetzt Welpen kurzfristig verloren gegangen sind oder abgelegt wurden, es ist davon auszugehen, dass die Mütter die Jungen wiederfinden – wenn man sie denn lässt, so Hillmann.

Leider sind viele Menschen zu sehr besorgt um die kleinen knopfäugigen Geschöpfe. Sie gehen ganz nah an die Welpen heran, fassen sie sogar an oder bleiben nah bei ihnen stehen. „Das ist komplett falsch“, sagt Hillmann: „Anfassen geht gar nicht. Das Muttertier nimmt es nicht mehr an. Und wenn Menschen nah beim Welpen stehen, traut sich die Mutter bei aller Liebe zu ihrem Jungen nicht heran.“

Die „Jade-Wale“ weisen auf ein korrektes Verhalten hin: Aus Entfernung, vorzugsweise mit einem Fernglas schauen, ob das Tier offensichtliche Verletzungen oder Gebrechen hat. Dafür sorgen, dass Menschen und Hunde weit von dem Welpen wegbleiben und auch selbst den Fundort zügig verlassen. 300 Meter sind gewünscht. Die Seehundstation Norddeich anrufen (Tel. 0 49 31/97 33 30), über den Fund und über die beobachteten Dinge informieren.

Nach Möglichkeit die Standortdaten per Smartphone senden – sonst genau beschreiben. Die Seehundstation Norddeich schickt einen Wattenjagdaufseher, der sich vor Ort ein Bild von der Situation macht und dann entscheidet, wie weiter vorzugehen ist. Die Wattenjagdaufseher sind gesetzlich für die Seehunde an der deutschen Nordseeküste zuständig.

@ Mehr Info: **www.jadewale.de**